

Ausgewählte Lieder

1. Erlkönig

(Orig. G moll)

Goethe

Op. 1

59. *Schnell.* (♩ = 152)

Wer rei - tet so spät durch Nacht und

Wind? Es ist der Va - ter mit sei - - nem

Kind; er hat den Kna - - ben wohl in dem

Arm, er faßt ihn si-cher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was

birgst du so bang dein Ge-sicht? — Siehst,

Va - - ter, du den Erl - kö - nig nicht?

den Er - - - len - kö - nig mit Kron und

p *mf*

Schweif? - Mein Sohn, es ist ein Ne - belstreif. -

„Du lie - - - bes Kind, komm,

decresc. *pp*

geh mit mir! gar schö - - - ne

Spie - - le spiel _____ ich mit dir; manch

3

bun - - - - te Blu - - - - men sind an dem

Strand, meine Mut - - - - ter hat manch gü - - - - den Ge -

wand.“ Mein Va - - - - ter, mein Va - - - - ter, und hö - - - - rest du nicht, was

Er - - - - len - kö - nig mir lei - - - - se ver - spricht? - Sei

ru - hig, blei - be ru - hig, mein Kind; in dür - ren Blät - tern säu - selt der

Wind. — „Willst, fei - ner Kna - be, du mit mir gehn? meine

ppp

Töch - ter sol - len dich war - ten schön; mei-ne Töch - ter füh - ren den

nächt - lichen Reihn und wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein, sie

wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein.“ Mein

f

Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl - königs Töchter am

dü - stern Ort? - Mein Sohn, mein Sohn, ich

decresc.

seh es ge - nau, es scheinen die al - ten Wei - den so

cresc.

grau. - „Ich

ff *p*

lie - bedich, mich reizt dei - ne schö - ne Ge - stalt, und bist du nicht

pp

wil - lig, so brauch ich Ge - walt.“ - Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt

fff

faßt er mich an! Erl - kö - nig hat mir ein Leids ge -

tan! - Dem Va - - ter grau-set's, er rei - tet ge -

accelerando

cresc.

schwind, er hält in Ar - men das äch - zen - de

Kind, er - reicht den Hof mit Müh und

ff *fz* *fz*

Recit.

Not; in seinen Ar - men das Kind war tot. *Andante*

pp *pp* *p*